



Adel Tawil kommt: Der ehemalige Ich+Ich-Sänger, der erfolgreich auf Solopfad wandelt, spielt beim Soundcheck-Finale in der Göttinger Lokhalle.

FOTOS: R

Soundcheck-Finale mit Adel Tawil

NDR 2 Soundcheck Neue Musik: Weitere Bands für Festival im September bestätigt

Von Nadine Eckermann

Göttingen. Adel Tawil, JP Cooper und Alma sind beim NDR 2 Soundcheck Neue Musik Festival in Göttingen dabei. „Ich + Ich“-Sänger Tawil ist damit der erste Künstler, den der NDR für das Festival-Finale im September bestätigt.

Von Donnerstag, 14. September, bis Sonnabend, 16. September, soll sich Göttingen wieder in Soundcheck-City verwandeln: Bestätigt hatten die Veranstalter für die Festival-Zeit bereits zuvor Clueso, The xx, Alice Merton, Welshly Arms, Kaleo und Anne-Marie. Nun also Adel Tawil, JP Cooper und Alma.

The Boyz und Ich+Ich

Bekannt geworden ist Tawil als Sänger von Ich + Ich. Gemeinsam mit Annette Humpe veröffentlichte der Ex-Sänger von The Boyz 2005 das erste Album der Band, nachdem die Vorabauskoppelung „Geh's dir schon besser?“ Ende des Vorjahres bereits in die Charts eingestiegen war. Damit war der Grundstein für eine Erfolgsgeschichte gelegt: „Du erinnerst mich an Liebe“ und „Dienen“ wurden Top-Ten-Erfolge in Deutschland, „Vom selben Stern“ war 63 Wo-

chen in den deutschen Musikcharts vertreten. „Stark“, „So soll es bleiben“, „Pflaster“ und weitere Singles und Alben folgten: Drei Millionen Longplayer verkauften Ich + Ich.

Pause mit Solo-Karriere

Dann die Entscheidung der Band, eine kreative Pause einzulegen. Für den Berliner begann damit die Zeit der Solo-Karriere - und wieder heimste er Erfolge ein. Sein Debüt-Album „Lieder“ erhielt zwei Platin-Auszeichnungen und stand knapp eineinhalb Jahre in den Charts. Im April erschien mit „So schön anders“ sein zweites Solo-Album - das sich direkt auf Platz eins der Charts setzte. Tawil soll in Göttingen beim Festival-Finale auftreten.

Bereits am Eröffnungsabend des Festivals, am Donnerstag, 14. September, soll John Paul Cooper, kurz JP Cooper, am Start sein. Mit seiner Debütsingle „September Song“ landete er einen internationalen Hit. „Getragen von seiner außergewöhnlichen Stimme vereint der Brite Singer/Songwriter-Musik mit Soul und Dance-Elementen“, beschreiben die Veranstalter seinen Sound. Bisher hat Cooper, der 2016 mit dem britischen DJ Jonas



JP Cooper

Blue „Perfect Strangers“ aufnahm und mit dem Song europaweite Bekanntheit erlangte, mehrere Singles veröffentlicht. Sein Debüt-Album soll noch in diesem Sommer erscheinen, teilt der NDR mit.

Als „außergewöhnliches Energiebündel“ bezeichnen die Veranstalter Alma aus Finnland. Die Skandinavierin überzeuge ebenso durch ihren ausgefallenen Look wie durch ihren Sound und ihre beeindruckende Stimme. Mit „Karma“, „Dye My Hair“ und „Chasing High“ lieferte sie bereits drei erfolgreiche Singles. „Als finnische Pop-Prinzessin, die ihre Ecken und Kanten ungeniert zur Schau stellt, sorgte sie über



Alma

die skandinavischen Grenzen hinaus für Furore“, teilt NDR 2 mit. Am Freitag, 15. September, steht sie ab 16.30 Uhr auf der Bühne des Deutschen Theaters.

Tickets sind unter anderem in den Geschäftsstellen des Göttinger und Eichsfelder Tageblattes, Weender Straße 44 und Marktstraße 9, erhältlich. Einzelkonzerttickets gibt es für 18 Euro plus Gebühren. Die Tickets für das Finale in der Lokhalle kosten 28 Euro zuzüglich Gebühren. Weitere Infos:



Weitere Infos:
unter gturl.de/soundcheck

Bestätigte Bands

Donnerstag, 14. September

19 Uhr, Stadthalle: Clueso (ausverkauft)
21 Uhr, Junges Theater: JP Cooper

Freitag, 15. September

16.30 Uhr, Deutsches Theater: Alma
17.45 Uhr, Stadthalle: The xx
19 Uhr, Junges Theater: Alice Merton (ausverkauft)
23 Uhr, Stadthalle: Welshly Arms

Sonnabend, 16. September

17.30 Uhr, Stadthalle: Kaleo

19.30 Uhr, Deutsches Theater: Anne-Marie (ausverkauft)

21 Uhr, Lokhalle
NDR 2 Musikszene Deutschland mit Adel Tawil

Akustische Scherben in der Tangente

Göttingen. Zwei ehemalige Mitglieder der legendären Ton Steine Scherben kommen nach Göttingen. „Mit Gymmick und akustisch“, kündigen die Veranstalter das Konzert am Freitag, 14. Juli, in der Tangente an.

Kai Sichtermann war von 1970 an Bassist der Scherben, Funky K. Götznert saß nach 1974 am Schlagzeug. Heute spielt er Cajón. Das „groovende Grundgerüst“ der Scherben, so bezeichnen sich die beiden Musiker, werden bei ihrem Konzert unterstützt von Gymmick, der Gesang und akustische Gitarre beisteuert. „Originaler geht es kaum“, versprechen die Veranstalter. Dafür soll Gymmick sorgen, der stimmlich dem verstorbenen Original-Sänger der Scherben, Rio Reiser, sehr nah kommt. „Der Traum ist noch lange nicht aus, die Bühne steht immer noch in Flammen“, versprechen die Musiker, die von sich sagen, sie gingen „respektvoll, zärtlich und doch voller durchgeknallter Lebensfreude“ mit dem Stück Musikgeschichte um, das sie zurück auf die Bühne bringen wollen.

Das von Kreuzberg on Kul-Tour veranstaltete Konzert beginnt um 21 Uhr, der Einlass erfolgt eine Stunde vorher. Karten gibt es unter anderem in den Geschäftsstellen des Göttinger und Eichsfelder Tageblattes, Weender Straße 44 in Göttingen und Marktstraße 9 in Duderstadt, zum Preis von 19,90 Euro. *ne*



Ton Steine Scherben

FOTO: R

KULTUR TERMINE

Das Feuerwerk der europäischen Musik „Together in Music“ am Sonntag, 9. Juli, im Alten Rathaus Göttingen, Markt 9, gestalten ab 20 Uhr die vielfach ausgezeichneten Musiker von Radio Europa. Karten dafür gibt es in den Tageblatt-Geschäftsstellen in Göttingen, Weender Straße 44, und Duderstadt, Marktstraße 9.

Einen Duo-Abend mit Werken von Händel, Bach, Leclair, Rolla, Vieuxtemps, Brahms, Mozart und Kreisler gibt es am Montag, 10. Juli, in Saal 1 des GDA-Wohnstiftes, Charlottenburger-Straße 19. Beginn des Konzertes ist um 19.30 Uhr.

Gregorianika gastieren am Freitag, 14. Juli, um 19 Uhr in der Lutherkirche, Bahnhofstraße 20, in Leinefelde. Karten gibt es in den Tageblatt-Geschäftsstellen in Göttingen, Weender Straße 44, und Duderstadt, Marktstraße 9.

Die Musiker Honig und Hannah Epperson treten am Freitag, 14. Juli, ab 22.30 Uhr im Nörgelbuff, Groner Straße 23, auf. Karten gibt es in den Tageblatt-Geschäftsstellen in Göttingen, Weender-Straße 44, und Duderstadt, Marktstraße 9.

Sleeves, LionLion, Coals und Kevin Devine treten am Sonnabend, 15. Juli, ab 17.30 Uhr im Live-Club Exil, Weender-Landstraße 5, auf. Karten gibt es in den Tageblatt-Geschäftsstellen in Göttingen, Weender-Straße 44, und Duderstadt, Marktstraße 9.

Einen Auftritt von Black Oak und Sea Moya gibt es am Sonnabend, 15. Juli, im Nörgelbuff, Groner Straße 23. Karten gibt es in den Tageblatt-Geschäftsstellen in Göttingen, Weender-Straße 44, und Duderstadt, Marktstraße 9.

„Ich bin gar nicht gut im Bett – 99 peinliche Bekenntnisse“ präsentiert am Mittwoch, 12. Juli, um 20 Uhr, Satiriker Hans Zippert im Alten Rathaus in Göttingen. Tickets gibt es in den Tageblatt-Geschäftsstellen in Göttingen, Weender-Straße 44, und Duderstadt, Marktstraße 9.

„Positive Impulse geben“

Künstler begeistert vom „Festival contre le racisme“ neben dem Blauen Turm

Von Rüdiger Franke

Göttingen. Nicht vom Wetter begünstigt ist der erste Tag des „Festival contre le racisme“ am Freitagabend auf der Wiese hinter dem Blauen Turm gewesen. Strömender Regen verzögerte den Aufbau. Mit etwa einer Stunde Verspätung konnte die erste Künstlerin Carmel Zoom beginnen. Und dann schaute auch die Sonne zu.

„Ideengeber für das Festival ist ursprünglich der Dachverband der Studierenden in Frankreich“, erzählt Benjamin Söchtig, Referent für politische Bildung im Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) und einer der Hauptverantwortlichen für die Organisation des Festivals. Der FZS (Freier Zusammenschluss von StudentInnenschaften) habe die Idee für Deutschland übernommen. „In den vergangenen Jahren ist das Festival an mehreren Orten in Deutschland ausgerichtet worden“, so Söchtig und nennt als Beispiele Berlin, Bamberg, Hannover und Lüneburg.

Das Festival werde nach Angaben von Söchtig hauptsächlich aus Geldern des AStA finanziert. Unterstützung gebe es aber auch von den Fachschaften sowie der Amadeu Antonio Stiftung, „die sich dezidiert mit Antisemitismus auseinandersetzen“. Schon zu Beginn des Festivals war Söchtig zufrieden mit der Resonanz. Zu Beginn des ersten Auftritts von Carmel Zoom seien etwa 200 Besucher auf dem Gelände gewesen, zum Ende des Auftritts bereits fast 300. Er selber freute sich am meisten auf den dritten Künstler des Abends, den Rapper DiscoCtrl. „Doch viel wichtiger ist mir, dass die Workshops gut besucht wurden“, sagt er. Und da hätten sich rund 150 Zuhörer auf die fünf Vorträge verteilt. Die Bandbreite der Themen reichte vom queeren Geschichtenerzählen über die Einführung zum Thema Antisemitismus, das Erkennen von rechter Musik und Gegenstrategien bis zu Rassismus in der Spendenwerbung und die Geschichte des Hauses Obere Maschstraße 10.



Sängerin Carmel Zoom

FOTO: RF

Für die Besucher vor der Bühne auf der Wiese stand zunächst einmal die Musik im Vordergrund. Den Auftakt machte Carmel Zoom, die eigentlich Carmelia Soumbou heißt. „Ich mache seit 15 Jahren Musik“, sagt sie. Und sie habe eigentlich schon immer politische Botschaften damit verbinden wollen. „Schon damals in Frankreich

waren Rassismus und der Kolonialismus meine Hauptthemen“, erzählt die gebürtige Kongolesin. Mit 20 Jahren sei sie zum Germanistikstudium nach Deutschland gekommen, zunächst nach Heidelberg, später nach Mannheim. Seit acht Jahren lebt sie mittlerweile in Berlin. Für sie ist wichtig, der Gesellschaft positive Impulse zu geben. „Es geht nicht vorrangig darum, wer recht hat.“

„Ich habe mich sehr gefreut, dass ich eingeladen wurde“, sagt Hip-Hopperin Sookee, die bereits mehrfach in Göttingen aufgetreten ist. Bereits am 9. November gastiert sie erneut in der Musa. Sookee trat nach Carmel Zoom, den Göttingern Trykka und DiscoCtrl als letzte Künstlerin des ersten Abends auf. Sie finde es wichtig, dass Kultur und Politik bei dem Festival gemeinsam vermittelt würden. Insgesamt habe die Popszene in den vergangenen Jahren eine Art Erneuerung erfahren. „Es wird sich wieder mehr getraut, sich politisch zu äußern.“ Auch sie wollte sich beim

Festival politisch äußern. Doch an dem Tag, an dem die gleichgeschlechtliche Ehe gesetzlich erlaubt wurde, habe wahrscheinlich ihr Song „Queere Tiere“ die meiste Bedeutung für das Konzert. Dabei sei nach dem Gesetzbeschluss gar nicht mal die Institution der Ehe das Entscheidende, sondern vielmehr, dass es nach so vielen Jahren endlich die Gleichstellung gebe. Allerdings könne das nur ein Anfang sein.

Das „Festival contre le racisme“ wird am Sonnabend, 1. Juli, ab 17 Uhr mit den Künstlern Musiqana (Tarab), Haszcarra (Hip-Hop), Kobito (Rap / Hip-Hop) und Le Fly (Rap / Rock / Rumba / Reggae) fortgesetzt. Ergänzt wird das Programm ab 12 Uhr durch Workshops im Gebäude des AStA. Die Themen sind Kritik am Nationalsozialismus und Boykott des Friedens. Dazu gibt es das Theaterstück „Die AsylDialoge“ ab 15 Uhr im Stilbruch sowie die Filmvorführung „Kein Frieden den Frevlern“ ab 16 Uhr im ZHG 002.